

Freitag, 6. März 2020

Eine Stunde klassische Musik

Konzert Im Notenpunkt an der Spisergasse 43 findet morgen Samstag, 17 bis 18 Uhr, ein Konzert statt. Der Eintritt ist gratis, es wird eine Kollekte erhoben. Es spielen Julius Aria Sahbai an der Violine und Denis Omerovic an der Gitarre. Hauptwerk der Aufführung ist Wolfgang Amadeus Mozarts Klaviersonate Nr. 11 A-Dur. Von Franz Schubert wird das «Allegro Moderato» der kammermusikalischen Arpeggione-Sonate von 1824 dargeboten. Im dritten Teil spielen die Musiker Werke des Gitarristen und Violinisten Niccolò Paganini. (pd/mha)

Agenda

Heute Freitag

St. Gallen

Jungspund-Theaterfestival: Die wahre Geschichte von Regen und Sturm, 10.00, Figurentheater (ausverkauft)

Handstickmaschine in Aktion, 12.30-17.00, Textilmuseum

Umgang mit dem Smartphone, Generationen-Dialog mit Motivationssemester Rheinspringen, 13.30-16.30, Denk-Bar, Gallusstrasse 11

Sümpfe und Bäche, Brunnen und Bäder im alten St. Gallen, Altstadtwanderung mit Charlie Wenk, 14.30, Treff: Talstation Mühleggbahn

Laurenzen Vesper, Musik und Texte, 18.00 Kirche St. Laurenzen

Metamorphosis Overdrive, Vernissage, 18.30, Kunstmuseum

Jungspund-Theaterfestival: Heureka! Wer hat's erfunden?, 19.00, Lokremise (ausverkauft)

Vorstellung geplanter Neubau Schulhaus Riethüsli mit Maria Pappa, Markus Buschor und Hansueli Rechsteiner, 19.00, GBS, Demutstrasse 115

Acht Frauen, Krimitheater, 19.30, Tröckneturm, Burgweiherweg 1

Die Papierlosenzzeitung stellt sich vor, Belluna-Abend, 19.30, Solidaritätshaus, Fidesstrasse 1

Wüstenblume, Musical, 19.30, Theater St. Gallen

Kleine Koalition, Kabarett mit Lisa und Laura Goldfarb, 20.00, Kellerbühne

Jungspund-Bänd, Konzert, 20.30, Lokremise

Dachs, DJ Moruk, 22.00, Palace

Rocknacht mit DJ Tomahawk, 23.00, Grabenhalle

Morgen Samstag

St. Gallen

Italienische Erzählstunde ab drei Jahren, 10.00, Stadtbibliothek Katharinen

Yoseikan-Budo, öffentliches Training, 10.00-18.00, Athletik-Zentrum

Zum Teufel, Kathedrale erleben mit Hans Haselbach, 10.30, Treff: Westeingang (Gallusplatz)

Altstadtrundgang mit Gewölbekeller, 11.30, Treff: Tourist-Info, Bankgasse 9

Jungspund-Theaterfestival: Heureka! Wer hat's erfunden? ab acht Jahren, 14.30, Lokremise

Annie, Musical, 17.00, Kinder-Musical-Theater Storchen

Klanghalt, Musik, Gesang, Texte, 17.00, Kreuzgang St. Katharinen

Duo-Konzert mit Violine und Gitarre, 17.00, Notenpunkt, Spisergasse 43

Forza Femmina!, Auftakt zum Frauentag, 17.00, Lagerhaus, 1. Stock

Jungspund-Bänd, Konzert, 17.30, Lokremise

Wüstenblume, Musical, 19.00, Theater St. Gallen

Surge, amica mea, et veni!, Konzert mit Werken von Buxtehude und Tunder, 19.15, Schutzengelkapelle

Monsieur Choufleuri restera chez lui, Operette mit Operadischeschen, 19.30, Kirchengemeindehaus Lachen

Jungspund-Theaterfestival: Träume einer Sommernacht, 20.00 Lokremise (ausverkauft)

Die wilde 13, Musik-Kabarett mit Duo Zu Zweit, 20.00, Kellerbühne

Tanzcafé, 20.00, Tanzschule Anliker, Rorschacher Strasse 154

Irish Night mit The Led Farmers, Red Shamrock und Highland Sanctuary, 20.30, Grabenhalle

DJ Freeze, 20.30, Bar/Kafé Oya

Jessy Lanza, Konzert, 22.00, Palace

Ärger über Parkfelder im Riethüsli

Die Gleise sind weg: Statt Freude über die gewonnene Fläche liefert diese jetzt Diskussionsstoff.

Christoph Renn

Die Züge der Appenzeller Bahnen fahren seit Ende 2018 durch den Ruckhaldetunnel. Die Gleise, die bis dahin quer durchs Riethüsli-Quartier verliefen, sind entfernt. Die Strasse entlang der Geschäfte hat sich dadurch verbreitert; es gibt mehr freie Fläche. Neu gibt es anstelle der Gleise einen Veloweg. Statt einer Begegnungszone vor den Geschäften im Zentrum des Quartiers gibt es auf dem ehemaligen Trottoir aber sechs gelbe Parkfelder. Das stösst nun auf Kritik. Ein Quartierbewohner fordert, dass die Parkfelder näher an die Strasse verschoben werden sollen, damit der durch den Wegfall des Bahntrassees neu gewonnene Platz kreativ genutzt werden könne.

«Im Sinne des öffentlich kommunizierten Wunsches nach Partizipation wünschen wir uns eine Verschiebung zur Strasse hin», heisst es im Stadtmelder. Denn wegfahrende Autos würden auf den Fussgängerbereich fahren und dort warten, bis sie in eine Lücke fahren könnten. So hätte eine Verschiebung gemäss dem Verfasser der Meldung für alle Betroffenen nur Vorteile: «Eine Aufwertung der Liegenschaften, eine grosse freie Begegnungsfläche und sichere Zugänge zu den Geschäften.»

Eine Verschiebung ist rechtlich nicht möglich

Das Grundstück, auf dem die Parkfelder eingezeichnet sind, gehört zwar der Politischen Gemeinde St. Gallen, hat aber den gleichen Status, wie wenn es einer Privatperson gehören würde. Zuständig für die Parkfelder ist die Abteilung Liegenschaften der Stadt. Und diese hat gemäss der Antwort im Stadtmelder ein hohes Interesse an den Parkplätzen im Riethüsli. Hinzu komme, dass es sich bei der Teufener Strasse, auf die der Quartierbewohner die Parkfelder verschie-



Ein Quartierbewohner will die Parkfelder zur Teufener Strasse hin verschieben.

Bild: Ralph Ribl

ben möchte, um einen Gehweg auf der Parzelle der Kantonsstrasse handle. «Wir können keine privaten Parkfelder auf öffentlichen Grund verschieben», sagt Mattias Gschwend, Projektleiter Strassenbau beim kantonalen Tiefbauamt. Der Vorschlag des Quartierbewohners sei deshalb aus rechtlicher Sicht nicht möglich. Zudem wären parkierte Autos auf einem Gehweg definitiv falsch platziert.

In der Antwort der Stadt heisst es weiter, dass deshalb auch der Kanton eine Verschiebung dieser sechs Parkfelder ablehne, da er grundsätzlich die Auffassung vertrete, dass ein Trottoir möglichst dem Strassenverlauf folgen soll. Dieses Argument sei jedoch erstaun-

lich, weil ein paar Meter weiter Richtung Teufen Grünpflanzen an die Strasse platziert würden, heisst es in einem Bericht in der Quartierzeitung.

Die Situation wird von Kanton und Stadt unter Berücksichtigung der verschiedenen Parameter aber nach wie vor als richtig beurteilt. Sie sei im Rahmen des Projektes der Appenzeller Bahnen und dem darauffolgenden Projekt der Teufener Strasse so geplant und zwischenzeitlich erstellt worden.

Autofahrer müssen über den Fussgängerbereich

Bei der Stadt sei man sich bewusst, dass die zu- und wegfahrenden Fahrzeuge über den Fussgängerbereich fahren müs-

sen. Hier gelte aber die Regelung, dass die Autos grundsätzlich dem Fussgänger auf dem Trottoir den Vortritt gewähren müssen, heisst es in der Antwort weiter. Könne jedoch ein Fahrzeug einmal nicht unmittelbar ausfahren, sei es auch dem Fussgänger zuzumuten, kurz zu warten oder dann über die Parklücke oder die Freifläche vor den Hauszugängen zu gehen. Aus diesen Gründen sei eine Anpassung der jetzigen Situation und damit eine Verschiebung der Parkfelder nicht vorgesehen.

Der Quartierbewohner zeigt sich von der Antwort auf seinen Eintrag im Stadtmelder unbeeindruckt: «Offensichtlich fallen die Quartieranliegen nicht unter die von der Stadt erwähnten

Parameter, die beurteilt wurden», schreibt er. Partizipation bleibe in der Stadt ein Fremdwort. Er ärgert sich auch über die Formulierung der Stadt, dass eine Verschiebung der Parkfelder «nicht einfach so möglich» sei. Dies bestätige doch eigentlich, dass es eben doch möglich wäre, mit ein wenig gutem Willen und einer Portion Menschenverstand. Deshalb fordert der Quartierbewohner Stadt und Kanton auf, nett zueinander zu sein und das Anliegen im Sinne der Quartierbewohner nochmals aufzugreifen. Doch nicht alle kritisieren die Parkfelder. So schreibt ein Anwohner als Reaktion auf den Bericht in der Quartierzeitung: «Ich finde es gut, wie es ist.»

Porträts der heimlichen Nachbarn

Die Aktion Stadtwildtiere zeigt im Naturmuseum eine kleine Ausstellung mit Bildern aus einem Fotowettbewerb.

Die St. Galler Gewinner des Fotowettbewerbs der Aktion Stadtwildtiere vom vergangenen Jahr stehen fest: Den Jurypreis gewinnt Robert Gasser mit dem Bild eines Dachses, dem er am hellheiteren Tag auf einer Terrasse begegnet ist. Der Publikumspreis geht an Franz Blöchliger für zwei spielenden Rehe auf einem Spielplatz an der Lehnstrasse.

Am Mittwochabend übergab Stadträtin Maria Pappa den beiden Gewinnern im Naturmuseum im Neudorf ihre Preise – eine Führung mit dem Wildhüter sowie ein Feldstecher mit Gutschein eines Fotogeschäfts. Gleichzeitig wurde eine kleine Ausstellung mit den Sieger- und zwei Dutzend weiteren Bildern eröffnet. Insgesamt waren für



Eichhörnchen, Schwalbenschwanz, Marder: Bilder, die im Wettbewerb der Aktion Stadtwildtiere vorne platziert waren. Bild: Reto Voneschen

den Wettbewerb 170 Bilder eingegangen.

Wer's nicht weiss, dem wird beim Betrachten der erstaunlichen Fotomotive bewusst, wie vielfältig das wilde Tierleben im St. Galler Siedlungsgebiet ist. Da viele der wilden Nachbarn – wie Fuchs, Dachs, Marder oder Eule – dämmerungs- oder nachtaktiv sind, bekommen sie die meisten Städterinnen und Städter aber nie oder nur selten zu Gesicht.

Vor der Eröffnung der Ausstellung und der Preisübergabe informierten die Verantwortlichen der Aktion Stadtwildtiere über ihr Programm in diesem Jahr. Diesmal steht ein putziger Kletterer und Nager im Zentrum: das Eichhörnchen. Gesucht sind ab sofort Sichtungen der Tiere, die im Internetauftritt

von Stadtwildtiere eingetragen werden können. Für den Sommer sind Untersuchungen ihrer Lebensräume geplant. (vrr)

Hinweis
stgallen.stadtwildtiere.ch

ANZEIGE

Karl Güntzel



Wieder in den Kantonsrat

Liste 02.02

